

# Film und Kino in England

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **6 (1940)**

Heft 88

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-733978>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Film und Kino in England

*Kinobesitzer gegen Großfilm-Preis-Politik.  
Regulierung der Eintritts-Preise.  
Erfolgreiche Filmvorschauen.  
Der englische Film und Amerika.  
Neue Filmproduktion.  
Kino-Spezial-Wochen.*

London, anfangs Mai.

Die Vereinigung der Lichtspieltheaterbesitzer in England hatte in den letzten Wochen eine Kampagne durchzuführen, die im Interesse der Sicherung eines gesunden Kinogeschäftes im allgemeinen liegt. Anlaß zu diesen Aktionen war der Großfilm «Gone with the Wind», ein Film von dreieinhalb Stunden Spieldauer. Der Film läuft zur Zeit nur in drei Londoner Theatern, von denen zwei der M.-G.-M. gehören und das dritte von der Gesellschaft für die Vorführung dieses Films gepachtet wurde. Die Metro hatte die Weiterplacierung des Films für die Außenbezirks-Kinos und für jene der Provinz vorbereitet. Es zeigte sich, daß die Firma nicht weniger als 70 Prozent Anteil an den Gesamteinnahmen von den Kinobesitzern forderte (d. h. 20 bis 30 % mehr als für die größten Filme üblich ist) und sie überdies dazu verhielt, die *Eintrittspreise um mehr als das Dreifache zu erhöhen*. Die Cinema Exhibitors Association (Generalsekretär W. R. Fuller) hat im Namen ihrer Mitglieder sofort scharfen Protest gegen diese Bedingungen eingelegt und sich an das Handelsministerium mit der Bitte gewandt, zu intervenieren. Die Vereinigung wies die Forderung im Namen der Theaterbesitzer des entschiedensten zurück, namentlich angesichts der augenblicklichen politischen Lage und der Schwierigkeiten des Kinobetriebes, und bemerkte noch dazu, daß der Chef der britischen Vertretung der M.-G.-M. ein Jahresgehalt von 46 000 £ beziehe, ebensoviel wie das gesamte britische Kabinett! Während nun die Organisation auf einer Seite die Interessen des Großteils ihrer Mitglieder vertrat, hatte aber eine Trust-Gruppe von 300 Kinos, die Associated British Cinemas den Film zu den schweren Bedingungen akzeptiert, wodurch es den übrigen Kinobesitzern unmöglich gemacht war, leichtere Konditionen zu erhalten. Außerdem hatte das Handelsministerium es abgelehnt, in Angelegenheit einer Differenz zwischen einer Filmfirma und Kinobesitzern offiziell zu intervenieren.

Aber der Einzelfall ist zu einem Fragenkomplex für die englischen Kinobesitzer geworden, die eine generelle Reform des Verleihsystems wünschen, und obgleich der Film «Gone With The Wind» nun wohl versuchsweise bei höheren Preisen in 300 Kinos laufen wird, will man doch den Anlaß benutzen, um eine Allgemeinregelung inbezug auf die Verleihbedingungen herbeizuführen. Es wird bereits in nächster Zeit zu gemeinsamen Konferenzen zwischen

Kinobesitzern und Verleihern kommen, bei denen neue Richtlinien aufgestellt werden dürften.

Obwohl die Saison bereits einigermaßen vorgeschritten ist und die Weltlage sich noch weiter kompliziert hat, gehen die Vorführungen von demnächst erscheinenden Filmen regelmäßig vor sich. Sowohl die englischen, wie auch die amerikanischen Filmproduzenten und Verleiher zeigen die neuesten Großfilme. Unter diesen Filmen befindet sich u. a. «Dr. Ehrlich's Magic Bullet» (Dr. Ehrlichs Zauberkugel), ein Film, der sich mit den Forschungen und Entdeckungen des berühmten Arztes Dr. Ehrlich befaßt, dem erfolgreichen Bekämpfer der Syphilis. Zu den biographischen Filmen zählt der eben vorgeführte Film «Edison The Man», der den genialen Amerikaner in der Zeit seiner ersten großen Erfindungen schildert. Den reifen Edison spielt Spencer Tracy. Ein Film, der dem mit bedeutendem Erfolg angelaufenen «Taifun» ähnelt, ist «Untamed» (Ungezähmt) mit Ray Milland, Patricia Morrison und Akim Tamiroff. Anna Neagle, die englische Schauspielerin, die Darstellerin der «Königin Viktoria», sieht man in einem neuen Film «Irene». «Foreign Correspondent» (Auswärtiger Korrespondent) ist der Titel eines Walter Wanger-Films, den der englische Regisseur Alfred Hitchcock inszeniert hat. Unter den zur Vorführung gelangten Filmen befindet sich auch der Madeleine Carroll-Film «My Son, My Son» und der Lilian Harvey-Film «Serenade», der wieder einmal Franz Schubert zum Filmhelden macht.

Während Amerika eine Unmenge von Filmen für die kommende Saison anbietet und vorführt, kündigen die Amerikaner eine Verdichtung ihrer Filialproduktion in London an. Der englische Produzent I. Goldsmith, der eben aus New York und Hollywood zurückkehrte, erklärt, daß die amerikanischen Verleihkonzerne an den großen englischen Filmen sehr interessiert sind und daß er selbst darangehe, für die Metro eine Reihe von Filmen in England herzustellen. Die amerikanische Produktion für die Saison 1940—1941 beträgt nicht weniger als 500 große Filme. Eine amerikanische Statistik zeigt, daß die amerikanischen Filmproduzenten immer noch 70 Prozent ihrer Einnahmen in Europa aus England allein beziehen. Die Amerikaner können gemäß den bestehenden Gesetzen nur einen Teil des Ertrages nach Amerika erhalten, während der Rest in England verbleibt, von dem ein Teil für die Finanzierung der amerikanischen Filialproduktion in London Verwendung findet.

Die englische Filmproduktion setzt ihre Arbeit in unvermindertem Maße fort. Die Ateliers sind allenthalben besetzt. Einer der interessantesten Filme, die nun in Arbeit sind, ist «Neutral Port» (Neutraler Hafen), der zweifellos das Publikum in allen neutralen Ländern ansprechen wird. Die Gainsborough, die den Film mit dem bekannten Charakter-Darsteller Will Fyffe in der Rolle des Kapitäns eines neutralen Dampfers, mit Leslie Banks und der reizenden Phyllis Calvert unter der Regie von Marcel Varnel und der Produktionsleitung Maurice Ostrers herstellt, hat die Handlung nach «Esperanta», einem imaginären neutralen Hafen, verlegt. Es ist die Geschichte eines neutralen Kapitäns,



Der Stern des Nordens (Die Eisprinzessin).  
Sonja Henie et Cesar Romero dans «L'escalade du bonheur» (Happy Landing)  
le film plein de gaieté et d'entrain de la 20th Century-Fox.

## Theaterbesitzer! Achtung! Spielbereit!

Hier haben Sie einen Schlager, der Ihnen jede Gewähr bietet für grosse Einnahmen

*Assia Noris*  
*Milena Penovich*  
*Vittorio De Sica*

# Alarm im WARENHAUS

Spannung, Liebe und Humor, vereint  
in einem Film der starken Wirkungen!

In deutscher Sprache

EIN FILM DER ERA-PRODUKTION, ROM

der sich auf seine Art für die Versenkung seines Schiffes schadlos hält. Es ist ein spannender Unterhaltungsfilm ohne irgendwelche Tendenz. *Pascal Film* ist daran, den zweiten Bernard Shaw-Film «Major Barbara» herzustellen und hat die Außenaufnahmen soeben beendet. Das Stück Shaws behandelt bekanntlich das Schicksal eines weiblichen Heilsarmee-Offiziers. Die *Savoy Film* dreht einen Sherlock Holmes-Film; *Butcher-Signet-Production* stellt einen lustigen Variété-Film her; *Ealing Studios* vollenden eben eine Filmkomödie «Sailors Three», die in Südamerika spielt. Viele an-

dere Filme sind in Arbeit oder in diesen Tagen vollendet worden.

Um das Programm der Kinos auch in der wärmeren Jahreszeit attraktiv zu gestalten und zu erhalten, werden *Spezial-Wochen* zur Einführung kommen. Das heißt, es werden in gewissen Kinos Filme einer bestimmten Kategorie gespielt. Der Anfang wird mit einer «Empire Film Week» gemacht, in der Filme zur Vorführung gelangen, deren Schauplatz Länder und Reiche des britischen Empire sind.

Das Kinogeschäft in England kann für die letzten acht Monate trotz Krieg als

eines der besten bezeichnet werden, Beweis dafür, wie sehr das Kino dazu angetan ist, die Unterhaltungsstätte der Massen zu sein. Die Durchschnittseinnahmen übersteigen Durchschnittsziffern von Friedensjahren. Jedenfalls ein gutes Zeichen für Film und Kino auch im allgemeinen! Pr.

## Vom Film und Kino in Griechenland

Aus Athen wird uns berichtet:

In Griechenland und vor allem in dessen aufstrebender, sich im Eilzugstempo modernisierenden Hauptstadt Athen, der weitaus größten und bedeutendsten Stadt im Südosten Europas, spielt das Kino eine außerordentlich wichtige Rolle, die um vieles größer ist als in irgend einem andern Teile des europäischen Kontinents. Trotzdem Athen über eine ganze Anzahl gutgeleiteter Theater verfügt, nimmt das Kino im künstlerischen Leben der Hauptstadt im allgemeinen den Platz ein, den in andern Zonen das Theater auszufüllen pflegt. Eine große Kinopremiere ist hier ein gesellschaftliches Ereignis ersten Ranges, an der jeder, der sich zur Gesellschaft zählt, einfach teilgenommen haben muß. Diese Kinobesessenheit ist aber keineswegs etwa auf die oberen Zehntausend beschränkt, sondern dem ganzen Volke eigen. Dabei wäre es aber ein großer Fehler, annehmen zu wollen, daß das griechische Publikum leicht zu befriedigen ist und keine großen Ansprüche stellt. Das Gegenteil ist der Fall. Speziell das Publikum von Athen gehört zu den verwöhntesten und anspruchsvollsten Kinobesuchern der ganzen Welt. Der Grund liegt darin, daß es eine nennenswerte griechische Filmproduktion nicht gibt, diese sich vielmehr auf 1–2 Filme im Jahr beschränkt. So stehen dem griechischen Publikum die Spitzenfilme der internationalen Produktion zur Verfügung, die hier in Auslese gegeben werden. Dem Zug der Zeit folgend, hat auch Griechenland die in früheren Jahren vollkommen freie Filmeinfuhr reglementieren müssen und ist wie so viele andere Staaten zum System der Kontingentierung übergegangen.

Am beliebtesten sind in Griechenland die amerikanischen Filme, die etwa 55 % des gesamten Filmimportes ausmachen. Sie werden in Frankreich ins Französische gedubbt, da die französische Sprache hierzulande die am meisten bekannte ist. In weitem Abstand folgt in der Filmeinfuhr Frankreich mit rund 25 %, der Rest entfällt auf deutsche, englische und neuestens auch auf vereinzelt spanische, italienische und ungarische Filme.

Griechenland zählt heute ca. 200 Kinos, davon rund 100 in der Hauptstadt Athen-Piräus. Nach der Statistik besuchen in den Wintermonaten in Athen allein an die 60 000 Personen das Kino. Unter den Athener Kinos gibt es eine Anzahl ganz